

Ö1-Morgenjournal, 24.11.2015

Es gibt eine sogenannte Steuerungsgruppe für das Haus der Geschichte Österreich, mit Vertretern vom Kanzleramt über die Nationalbibliothek bis zur Landeshauptleutekonferenz. Die sollte einen Zeit- und Kostenplan für gleich mehrere Projekte in und um die Hofburg erstellen. Er wird heute vom Kanzleramtsminister, Josef Ostermayer, dem Ministerrat vorgelegt.

Über die Kostenschätzung hat Ostermeier den Budgetausschuss des Nationalrates schon informiert: Über 1 Million EUR für Vorbereitungen, dann 10 Millionen EUR Baukosten, über 9 Millionen EUR für die Einrichtung, und dann jährlich 3 ½ Millionen EUR Betriebskosten. Die Eröffnung ist für November 2018 geplant. Dabei soll nicht nur das Haus der Geschichte auf 3000 Quadratmetern im ersten Stock der Neuen Burg eingerichtet werden. Insgesamt geht es bei der Hofburg um Bauprojekte von über 110 Millionen EUR. Eine neue Tiefgarage wird gebaut und ein unterirdischer Bücherspeicher für die Nationalbibliothek an der Seite des Leopoldinischen Trakts, wo sich die Präsidentschaftskanzlei befindet. Die Sammlung Alter Musikinstrumente, deren Platz das Haus der Geschichte teilweise braucht, soll neu aufgestellt werden.

Ebenfalls schon länger geplant ist eine Neugestaltung der Gedenkstätten im Burgtor und zusätzlich wünscht sich die ÖVP seit Kurzem ein Haus der Zukunft, das ganz neu am Heldenplatz gebaut werden soll.

Ein erstes inhaltliches Konzept für das Haus der Geschichte wurde im September vorgelegt, erarbeitet von einem Wissenschaftlichen Beirat unter Leitung von Oliver Rathkolb von der Universität Wien. Befassen soll sich das Haus der Geschichte mit der Zeit ab 1848, mit Schwerpunkt ab 1918.

Herr Ostermeier, Baukosten werden regelmäßig überzogen. Jetzt sind 20 Millionen EUR veranschlagt für das Haus der Geschichte, welche Reserven haben Sie denn da eingeplant?

„Also es gibt natürlich Reserven für Unvorhergesehenes, das ist aber zum Teil auch schon mitberücksichtigt worden von den Kolleginnen und Kollegen. Also wir hatten ja eine Steuerungsgruppe eingesetzt, wo alle betroffenen Resorts plus

zusätzlich die Burghauptmannschaft, die Bundesimmobilien-
gesellschaft, die Universitäten usw. dabei waren und als Ergebnis
des Hauses der Geschichte sind eben rund 20 Millionen
angenommen worden, für die Sammlung Alter Musikinstrumente
ungefähr 8 Millionen, und dem gegenüber steht, dass wir ungefähr
11 Millionen Kosten reduziert haben beim Weltmuseum.“

*Diese 8 Millionen oder 8 1/2 Millionen für das Neuaufstellen der
Sammlung Alter Musikinstrumente muss man die fairerweise
dazurechnen zu den Kosten für das Haus der Geschichte.*

„Zum Haus der Geschichte muss man sie nicht dazurechnen, weil
ja das Ergebnis sein soll, dass eine neue Form des Museums der
Sammlung Alter Musikinstrumente entstehen soll. Die jetzige
Aufstellung ist über 20 Jahre alt, und also wir kriegen auch was
Neues dafür.“

*Dass Staatssekretär Mahrer ein Haus der Zukunft sich wünscht,
zusätzlich zum Haus der Geschichte und es mehr oder weniger
zeitgleich gebracht hat, haben Sie das als Querschuss
empfunden?*

„Nein, überhaupt nicht. Ich bin mit dem Staatssekretär Mahrer in
extrem guter Abstimmung, also auch die Steuerungsgruppe auf
der einen Seite, der Ministerratsvortrag, den wir vorlegen, aber
auch die Endabstimmung zum Bundesmuseengesetz, das wir
auch ändern müssen, funktioniert in sehr guter Kooperation. Und
ich habe daher auch das Haus der Zukunft nicht als Querschuss
empfunden, sondern als weitere Ergänzung für eine
Neugestaltung des Heldenplatzes.“

*Das Museengesetz muss geändert werden, damit das Haus der
Geschichte zur Nationalbibliothek dazukommen kann. Wann
möchten Sie denn das umsetzen?*

„Also wir sind jetzt in der Endabstimmung und ich hoffe, dass der
Beschluss im Parlament Dezember oder Jänner zur Abstimmung
kommt, und ich bin da sehr guter Hoffnung.“

*Dass jetzt beim Haus der Geschichte plötzlich etwas weitergeht
nach so vielen Jahren und Jahrzehnten, hat das eigentlich damit
zu tun, dass Erwin Pröll in St. Pölten auch ein Haus der
Geschichte baut?*

„Nein, überhaupt nicht. Ich gehe auch davon aus, dass das unterschiedliche Konzepte sind. Sondern wie mir im November letzten Jahres die Baupläne des Weltmuseum präsentiert wurden, und wir uns dann verständigt haben, dass wir es etwas redimensionieren, habe ich mir auch die Neue Burg angeschaut und habe gesehen, dass da eine Chance bestünde. Dieses Window of Opportunity, diese Chance, wollte ich nutzen und habe dann auch entsprechende Mitstreiter gefunden.“

War das Zufall, dass Erwin Pröll in St. Pölten ein Haus der Geschichte präsentiert und einige Monate später die Bundesregierung, Sie in diesem Fall, ein Haus der Geschichte Österreich in Wien?

„Also ich habe gerade erklärt, wie es dazu kam, dass ich die Chance sah, ein Projekt, das in Wahrheit über viele Jahrzehnte diskutiert wurde, nie realisiert wurde, dass eine Chance entstehen könnte. Deshalb habe ich diese Chance ergriffen, das hat nix mit der Frage des Hauses der Geschichte Niederösterreich in St. Pölten zu tun.“

Geht sich's aus, dass das Haus der Geschichte bis zum Hundertjahr-Jubiläum der Republik 2018 eröffnet werden wird?

„Das ist mein Ziel und ich hoffe, dass wir dieses Ziel erreichen.“